

Eine Betrachtung zum Sieben-Schmerzen-Rosenkranz

von Teresa Loichen, Fachbereich Lebensschutz

Einführung:

Herzlich sind wir eingeladen, Maria, der Mutter Jesu zu begegnen, mit ihr auf dem Weg zu sein – still zu werden, um mit ihr Christus zu begegnen und neu Hoffnung zu schöpfen.

Still und im Schatten des Kreuzes führt der Weg.

Die Zumutungen, die Gewalt und das Leid machen betroffen, lassen still werden.

Doch die Stille, sie ist gut, wie ein altes koptisches Lied es auch besingt:

*„Lass deinen Mund stille sein, dann spricht dein Herz.
Lass dein Herz stille sein, dann spricht Gott.“*

(- Stille / Nachklang -)

Eingeladen sind wir dazu, uns einzulassen auf diese Stille an der Seite Mariens, einzulassen auf das Geschehen Jesu und das Erleben seiner Mutter und dabei auch all unsere heutigen Sorgen und Nöte mit hinein zu nehmen.

Durch das Leid und den Schmerz der Frau und Mutter hindurch spiegelt sich unser heutiger Schmerz und erfahrenes Leid. Doch mit Erstaunen dürfen wir auch sehen, wie nah uns Maria ist, wie sehr sie uns und unseren Schmerz kennt.

Sie lädt uns ein, bei ihr zu sein, mit ihr zu gehen und von ihr zu lernen, wie sie in der Stille Wegbegleiterin, Mittragende, Tröstende im eigenen Schmerz ist. Wir dürfen erfahren, wie sie die innige Beziehung zu ihrem Sohn, zu Gott lebt, indem sie dabei bleibt, still wird auch im Herzen, um Ihm zu begegnen und mit Ihm bleiben zu können.

Gebet ist Beziehungspflege, denn dieser Gebetsweg im Gedenken an die sieben Schmerzen Mariens ist Begegnung von Lebenden, die das Leid überwinden, ist Begegnung mit Maria und Jesus, dem Erfahren von lebendiger Gemeinschaft und Liebe.

Wir dürfen gerade im Stillwerden voller Hoffnung sein, dass der Schmerz enden wird, gerade schlimmste Ereignisse und verfahrenste Situationen sich auch wandeln werden, beginnend auf dem gemeinsamen Weg mit Maria in der lebendigen Beziehung zu Christus im Gebet.

Denn Gott, der *„gemeinsam mit uns handeln und auf unsere Mitarbeit zählen möchte, [ist] auch imstande, manches Gute aus den Übeln zu ziehen, die wir vollbringen, weil **der Heilige Geist eine unendliche Einfallskraft besitzt, die dem Denken Gottes eigen ist, der auch die Schwierigkeiten der kompliziertesten und undurchdringlichsten menschlichen Schicksale zu lösen weiß.**“* Johannes Paul II. bei der Generalaudienz am 24.04.1991

Wir betrachten nun drei der sieben Schmerzen Mariens und beginnen das Gebet:

+ - Ich glaube an Gott...- Ehre sei dem Vater...- Vater unser...- Gegrüßet seist du, Maria...

Jesus, der in uns den Glauben vermehre ...

Jesus, der in uns die Hoffnung stärke ...

Jesus, der in uns die Liebe entzünde ...

Ehre sei dem Vater...- Vater unser...

SPRECHERTEXTE

Nur die **rot geschriebenen Texte** erscheinen auf den Power-Point-Seiten
Die blauen und die schwarzen Texte können von verschiedenen Personen gesprochen werden.



Titelbild:

Rosenkranz zu den sieben Schmerzen Mariens

(An dieser Stelle spricht eine Person die Meditation auf Seite 1 und beginnt mit dem Rosenkranzgebet)



Sprechertext zum Photo 1

Niemand kann sich besser einfühlen in den Schmerz des eigenen Kindes als die Mutter.

Maria opfert Jesus im Tempel auf und Simeon spricht zu ihr: „Deine Seele wird ein Schwert durchdringen.“

Wir fügen ins Gebet zu Maria ein: **„Jesus, dessen Schmerz du in der Seele verspürt hast.“**



Sprechertext zum Photo 2:

Menschen suchen ihren eigenen Weg. Begleiten wir sie in Ehrfurcht vor ihrer Entscheidung und im Gebet um die Führung Gottes.

Maria sucht Jesus drei Tage verzweifelt, bis sie ihn im Tempel findet.

Wir fügen ins Gebet ein: **„Jesus, dessen eigenen Weg du suchen musstest“**



Sprechertext zum Photo 3:

Ein geliebter Mensch wird begraben – es ist ein schrecklich finsterner Moment für die Angehörigen, auch damals für Maria, die Mutter Jesu.

Der Leichnam Jesu wird ins Grab gelegt.

Wir fügen ins Gebet ein: **„Jesus, den du in die Dunkelheit begleitet hast.“**



Schlussbild

**... durch sein Leiden Kreuz
zur Herrlichkeit der Auferstehung ...**

*Das Rosenkranzgebet endet mit diesem Bild und dem folgenden Gebet:
Ehre sei dem Vater...- O mein Jesus...*

Bitte für uns, heilige Gottesmutter, auf dass wir würdig werden der Verheißungen Christi. Allmächtiger Gott, gieße deine Gnade in uns ein. Durch die Botschaft des Engels haben wir die Menschwerdung Christi, deines Sohnes, erkannt. Lass uns durch sein Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit der Auferstehung gelangen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.